



Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

2. Betrachtung. Zu was End der Mensch erschaffen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48022](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48022)

auff einem vollen unruhigem Marck und
 Maß/ auff welchem allerley Thier/ un-
 verschieden Geruffs/ und Geschrey ist/ zu
 schreiben/ zu mahlen/ oder von ernstlichen
 wichtigen Sachen zu handeln. Wie wiltu
 dan mitten under dem Getümmel/ und un-
 ruhigen Wesen deiner Sorgen/ Gedancken/
 und allerley Geschäften von weltlichen Sa-
 chen/ die Stimme Gottes hören und verste-
 hen? wie sag ich kanstu Gott in deinem Her-
 zen abmahlen/ wie kanstu ruhen/ wie kanstu
 seine gute Lehr und Einsprechungen hö-
 ren? 3. Ein Freund pflegt mit dem andern
 abiverts/ und in geheim zu reden/ Gott will
 mit dir reden und sagt: Osee 2. Ducam eam
 in solitudinem, &c. Ich will ihn in die
 Einöde führen/ und ihm in sein Herz
 reden. 4. Das Weib welches auß Befehl
 des Prophetens Elisai/ ihre Gefäß mit Oel
 fullere ihre Schuldener zu bezahlen/ thät alle
 Thür und Thor verschliessen/ damit sie von
 niemand verhindert würde/ 4. Reg. 4. 5. Der
 Prophet Elisaus machte das verstorbene
 Söhnlein der Sunamitidis in einem ver-
 schlossenen Gemach wider lebendig: Wan
 du allein mit Christo in seiner Einöde/ so
 wird er dich wider lebendig machen. 6. Wer
 sich Menschlichen und Irdischen Trosts ent-
 schlägt/ der verdienet von Gott getröstet zu
 werden/ wer sich von der Gemein- und Ge-
 sellschaft der Menschen enthaltet/ der macht
 sich würdig mit Gott zu handelen/ und seiner
 Gemeinschaft zu genießen. 7. Wer ein un-
 schuldiges/ frommes Leben führen will/ wie
 Seneca sagt / der halte sich in der Einsame.
 2. In der Einöde/ wie Origenes homil. 4.
 in Exodum schreibt / findet man frischeren
 und gesünderen Luft / der Himmel heller/
 und klarer/ und Gott selbst geheimer. In
 der Einöde oder Einsame hastu ein reineres
 Gewissen/ grössere Erkantnus himmlischer
 und Göttlicher Sachen/ und grössere Be-

meinschaft und Freyheit mit Gott. In
 ma der Spruch 1 hrenor. 3. Sedent in
 rius, tac bit, & elevabit se supra se: Er
 wird sich in der Einsame halten
 schweigen/ und mit seinem Gemüthe
 und Gedancken sich über sich selbst
 erheben/ wird in dir erfüllet.

Lobe und dancke dem ewigen Gott
 du solches Glück hast. hab ein Maß
 mit denen/ so solches Glück nicht erlangen
 und nit viel darauff geben. Begehre
 fleissige dich dasselbe auff allerbeste zu
 richten.

COLLOQUIUM.

Dein Gespräch stelle an mit dem
 Geist/ welcher dich in dieser Einöde ge-
 ret/ wie er Christum vorzeiten führte. Be-
 cke ihm / und begehre daß du dich
 mit deinem Nutz gebrauchen möglt.

Die zweyte Betrachtung

Von Erschaffung des Menschen

Der Heilige Ignatius nennet die
 Betrachtung in se nem Buchlein / den
 Grund der Geistlichen Übungen dar-
 dieselbe/ gleich als auff einen feinen Edel-
 stein/ hat er das ganze Geistliche Gebüh-
 re dieser Betrachtung ist sehr dienlich zu dem
 man durch gemelte Geistliche Übungen
 zu erlangen begehret: nemlich die Vermeidung
 und Bohnung der Sünden / und Vermeidung
 unordentlicher Annehmungen abgesehen
 und Gott eine Behausung aufzubauen
 die Tugenden / welche Gott dem Menschen
 ruff gemäß von dir erfordert / damit du
 sehest. Cassianus Collat. 6. sagt / das
 vor allen dingen/ das Ziel und Ende aller
 Betrachtung ist / das Ziel und Ende aller

Lebens / und unsers Berufs ansehen soll. Welchem Aristoteles auch nicht ungemäss redt. Dan er sagt / das man vor allem / und zum ersten das Ziel und End im Sinn habe / wiewohl es sich zu letzt in dem Werck sehen lasse. Item das das Ziel eine Regel / oder Mittel sey. Darumb ist vornehmlich / das man an sein Thun und Lassen / ja sein ganz Leben nach demselben richte. Darauf erscheinet / wie viel an dieser Betrachtung gelegen sey / das man grundlich und vollkommenlich begreiffe und durchtringe / warzu einen Gott erschaffen habe.

Nach verrichtem Vorgebett / und Einbildung der Göttlichen Gegenwart; Item des Herren Jesu in seiner Einsame / oder Einside / wie oben gesagt; laß dir seyn als wan du Gott auff einem köstlichen Thron sitzend sähest. Item / wie das alle Creaturen auß ihm kommen / und denselben als ihr letztes Ziel suchen; gleich wie alle Fluß und Wasser auß dem Meer herfließen / und wider nach demselben / als zu ihrem Ziel zu fließen pflegen. Begehre die Göttliche Hülff / damit du grundlich verstehst / und wohl durchdringen mögest / zu welchem End du auff diese Welt erschaffen sehest / und sprich mit dem Propheten David: Notum fac mihi Domine finem meum: Herr gib mir mein Ziel und End zu erkennen / das mir ich sehen und wissen können / was mir mangle.

Der erste Punct.

Am 1. anfänglich erwege / wie das vor Erschaffung der Welt nichts über all: dan es war weder Himmel noch Erd / weder Wasser noch Ferv / weder Thier noch Menschen / weder Baum noch Gras / weder Engel noch Sonn oder Mond / weder Königreich noch Königreich. Mit einem Wort /

R. P. Sullien, 2. Bund.

Nichts war über all. Gott hat von Ewigkeit eben ein so groß gefallen / war eben so seelig ohne einige Creatur / als er jetzt ist / nach dem er auß großer Güte / die ganze Welt und alles was in derselben ist / auß nichts erschaffen. Damit er durch seine Creaturen gerühmet und gelobt / und in denselben seine Allmacht / Güte und Weisheit sehen ließ.

Hierauf hastu dich nicht wenig über so große Güte Gottes zu verwunderen / welcher / unangesehen das er einen völligen Genügen an ihm selbst / und an der innerlichen mittheilung / durch welche er sich den dreyen Personen mitgetheilet / sich noch weiter in Erschaffung der Creaturen eufferlich mittheilen wöllen / ohne das er denselben im geringsten nicht bedürftig. Lobe und dancke dem Allmächtigen Gott für das natürliche wesen / welches er den Creaturen mitgetheilet. Dan dieweil der meiste theil derselben Gott nicht erkennen; also will sichs gebühren / das du / der du als eine auß den aller edlesten / und gleichsam ein kurzer begriff aller Creaturen / auch für alle andere Gott danckest und lobest. Wan du wilt so kanstu den Gesang der drey Knaben im Babylonischen Ferv. Ofen sprechen. Endlich sehe an / wie die Creaturen an ihnen selbst so gering zu schätzen; dieweil sie an ihnen selbst nichts seynd. Hergegen aber / wie sie wan du Gott selbst ansehen wilt / gleichsamb Kinder Gottes seynd / und Beschafft seiner Göttlichen Allmacht.

Der zweyte Punct.

Am 2. Erwege bey dir / wie du so lange Zeit von Erschaffung der Welt / Item so viel tausend Jahr nach erschaffung der Welt an dir selbst nichts gewesen; und noch bis auff heut wärest / wofern dich Gott nicht auß sonderbahren Gnaden erschaffen

III

hättes

fren

hättest/ da er doch so viel tausend und tausend Menschen unerschaffen/ und in ihrer Nichtigkeit lassen. Allhie sehe an was du in deiner Nichtigkeit wardest/ was du wissen thätest/ was du vermögtest/ was du begehrtest/ was du handeln thätest: So wirstu allenthalben nichts finden. Hieraus schliesse/ wie groß dein herkommen/ wie alt/ und adelich dein Geschlecht.

Soltu dich nun nicht über die grosse Güte Gottes verwunderen? Dan ungeachtet das er wohl wisse/ und vorsehe/ das du dein Natürliches Wesen/ mit welchem er dich begabte/ misbrauchen würdest/ so hat er doch dich mit demselben nicht wollen unbegabt lassen. Ach der grossen Güte! Mein Gott wärest du geringer gewesen/ hättestu weniger gewist/ wärest du nicht mächtig und weiß gewesen/ wan du mich in meiner Nichtigkeit gelassen hättest? Gleich wie du viel andere bis auff den heutigen Tag lässtest? Mein Gott/ du hättest meiner im geringsten nicht vornehmten/ und dennoch hastu mich erschaffen/ und so viel andere in ihrer Nichtigkeit gelassen/ welche dir etwan fleissiger und gerewer gedienet hätten Lobe/ und dancke dem gutigen Gott/ das er dich erschaffen. Bei demütige/ und schäme dich/ wan du deine Nichtigkeit ansehest; und sage mit dem Propheten David: Psalm. 68. Substantia mea quasi nihil ante te. Mein Wesen ist nichts vor dir. Item sag zu dir selbst/ 1. Corin. 4. Was hastu/ das du nit empfangen? Hastu es nun empfangen/ was wiltu dich dan rühmen/ als wan du es nicht empfangen hättest?

Der dritte Punct.

Zum 3. Erwege/ wie das der gütige Gott/ in dem das er dich auß nichts erschaf-

fen/ dir nicht ein geringes Wesen gegeben/ oder zu einer schlechten Creatur erschaffen/ sonder zu einer vernünftigen Creatur/ einem Menschen/ welcher Seel und Leib hat. Dein Leib ist edler als alle andere Leiber/ alles ist an demselben wohl geordnet/ die feine unterschiedliche Sinne/ Glieder/ und Naturliche Neigungen. Deine Seel ist geistlich/ hinc einigen Leib: sie ist ein Vorbild Gottes/ durch deinen ganzen Leib abgetheilet/ mit dreyen innerlichen Kräften der Gedächtnus/ des Verstands/ und des Willens begabt. Durch ihre Gedächtnus erinnert sie sich alles was vergangen/ durch ihren Verstand kan sie alle Güter/ und Menschliche Sachen begreifen/ Item die natürliche und Geistliche/ himmlische/ und irdliche ding verstehen/ ja Gott selbst in weisheit zu Angesicht anschauen. Durch den Willen liebet/ und hasset sie/ und kan den Gott und Herzen selbst lieben. Zudem hat sie eine Krafft aller ley Sachen zu sich einzubilden/ ihre Sinne/ ihre Regierungen/ und Anmühungen/ welches unmaßlich mehr nit ist/ als ein grosses Wunder der Göttlichen Allmacht/ und gleichsam ein kurzer Begriff dieser grossen Welt.

Dancke Gott für ein so hohes und edles Wesen. Du hättest können Blind/ Taub/ Stumm/ gepuckelt und Lahm seyn/ gleich viel andere: aber Gott hat dich davor gehütet/ und deiner grössere Sorg gehalten/ als deine Eltern. Dieses erkennt der fromme Job/ da er von ihm selbst zu Gott sagt/ lob. 10. Manus tua Domine rexit me, &c. Deine Hand O Herr hat meine Form und Gestalt gegeben/ und umb und umb versertiget/ hast mir Fleisch und Bein gegeben/ und mit einer Haut übersogen. Dergleichen sagt auch die Mutter der Maria

Machabeer/2. Mach. 7. Nescio qualiter apparuit in utero meo, &c. Ich weiß nicht wie es mit euch in meinem Leib ist hergangen; dan ich hab euch ewren Geist und Seel mit gegeben / ich hab ewren Gliedern ihre Form und Gestalt nicht gegeben / sondern derjenige/welcher di. se Welt erschaffen. Deswegen kanstu gar wohl mit dem Propheten David sagen/ Ps 102. Lobemeine Seel den Herren / und alles was in und an mir ist/preyset seinen heiligen Namen. Begehre das du dich des natürlichen Wesens / und alles was zu demselben gehöret/gebrauchen mögest / dem zu ehren/welcher dir solches gegeben hat.

Endlich so opffere Gott auff dein ganzes Wesen / und alles was dazzu gehöret/alle Glieder und Kräfte desselben. Thue jetzt was du in deiner Empfängnis oder gleich im anfang deiner Bernunft / wegen der Unvollkommenheit deines Verstands nicht hast thun können.

COLLOQUIUM.

Dein Gespräch stelle an mit der Heiliger Dreyfaltigkeit / welche sämplich zu deiner Erschaffung geholffen. Der Vatter durch seine Allmacht; der Sohn durch seine Weisheit; der H. Geist durch seine Güte.

Die dritte Betrachtung.

Von dem hohen und adelichen Wesen des Menschen.

Als das Vorgebett/einbildung der Gegenwart Gottes/ und andere Vorberreitungen belanget/so thue ihm wie in vorigen Betrachtungen.

Der erste Punct.

1. Erwäge/wie das der ewige Gott/ welcher der Allerhöchste/und erste Wercker ist nichts thut / es sey dan zu einem gewissen Ziel und End gerichtet. Das erste und fürnehmste Ziel und End ist er selbst/ oder seine grössere Ehr/ und folgendes das Glück und Heil der Creaturen. Doch das solches endlich wider auff unterschiedliche weis/durch eine jedwedere/ seiner Natur gemäss/auff ihn gerichtet werde/wie er dan auff vielerley weis von denselben gehöret wird/nach dem er seine Allmacht/Weisheit/ und andere Göttliche Vollkommenheit in denselben sehen lässt.

Darauf du abnehmen solt/ das eine jedwedere Creatur / sie sey so gering als sie wölle/ ihrem Werth nach/ hoch geschätzt werden soll: dan alle haben ihr Wesen von Gott/alle miteinander ehren/ rühmen und preisen Gott/nicht allein die Engel/Himmel und Sterne; sondern auch die geringste Würmlein / so auff Erden umdrriechen. Eine jedwedere erkläret und gibt / auff seine weis/ Zeugnis der Allmacht/ Weisheit/ und Güte Gottes. Daher stehet geschrieben/ Ioan. 10. Meine Werck so ich thue/ geben Zeugnis von mir. Item/so sagt Augustinus in Ps 100. Deus creavit in caelo angelos. &c. Gott hat im Himmel die Engel erschaffen/ und auff Erden die kleine Würmlein. Er ist in einem nit grösser als in dem andern. Der H. Hieronymus sehet weiter hinzu/ und spricht: ad Nepot. Gott ist zu Zeiten wunderbarlicher / und ruhmlicher in den kleinen und verächtlichen Creaturen / als in den grossen/in einer Ameis oder Biene/ als in einem ungeheuren Wallfisch.

Hierauf soltu Bisach nehmen alle Creaturen zu lieben / diereil sie alle von Gott